



**So wie ich bin**  
**bhz Stuttgart e.V.**  
für Menschen  
mit Behinderung

bhz Stuttgart e.V. · Heigelinstraße 13 · 70567 Stuttgart

Heigelinstraße 13  
70567 Stuttgart  
Tel.: (0711) 7 15 45-0  
Fax: (0711) 7 15 56 56  
info@bhz.de · www.bhz.de

## Pressemitteilung

### **bhz Stuttgart: Erhebliche Auswirkungen der Corona-Krise**

#### **Vorstandsvorsitzende Irene Kolb-Specht: Die Behindertenhilfe muss mehr ins Blickfeld**

*Stuttgart, den 8. Juli 2020*

Das bhz Stuttgart, eine diakonische Einrichtung der Behindertenhilfe, setzt sich für die Teilhabe von Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen in den Lebensbereichen Arbeit, Wohnen und Freizeit ein. Mit über 450 Menschen mit Behinderung, die in Werkstätten, Förder- und Betreuungsgruppen, Wohnangeboten betreut oder durch ambulante Dienste sowie weitere begleitende Maßnahmen unterstützt werden, zählt es zu den wichtigen Trägern der Behindertenhilfe in Stuttgart.

Die Corona-Krise hat das bhz in doppelter Hinsicht betroffen: „Einerseits hatten und haben wir wie Krankenhäuser und Pflegeheime strenge Schutzmaßnahmen und -regelungen einzuhalten, andererseits müssen wir den Arbeitsausfall in unseren Werkstätten und die Schließung von Einrichtungen wirtschaftlich verkraften“, fasst Vorstandsvorsitzende Irene Kolb-Specht zusammen. „Unsere Beschäftigten zu schützen und unter völlig veränderten Rahmenbedingungen weiter zu fördern und zu betreuen war selbstverständlich die erste und vordringlichste Aufgabe.“

Ab Beginn des „Lockdown“ herrschte in den Wohneinrichtungen des bhz eine strenge Ausgangs- und Besuchssperre. Mit Ausnahme einer Notfallbetreuung wurden die Werkstätten des bhz geschlossen. „Die meisten der Bewohnerinnen und Bewohner wie auch die übrigen Beschäftigten waren von heute auf morgen mit einem komplett anderen Alltag konfrontiert.

Und auch beim bhz gab es zunächst das Problem, dass genügend geeignete Schutzausrüstung fehlte“, berichtet Kolb-Specht. „Unser Ziel war, möglichst alle Beschäftigten schnell und kontinuierlich zu erreichen und die Wohneinrichtungen vor einer Infektion zu schützen.“ Indem einige Arbeitsgruppenleiter ihre Tätigkeit in die Wohneinrichtungen verlegten und die Beschäftigten bestimmte Arbeiten wie beispielsweise Kuvertieren dort erledigen konnten, gelang es, rund 100 Menschen in ihrer jeweiligen direkten Wohnumgebung in eine feste Tagesstruktur einzubinden. Die Möglichkeit des „Fensterlns“ für Angehörige konnte die persönlichen Folgen der Ausgangs- und Besuchssperre zwar nicht beseitigen, jedoch etwas abmildern. Bei der Notfallbetreuung für die tagesstrukturierenden Angebote war das bhz darauf bedacht, die darauf angewiesenen Klienten in möglichst homogene Gruppen aufzuteilen. „Alle übrigen wurden regelmäßig angerufen und zum Teil aufgesucht und erhielten Post mit Beschäftigungsangeboten, Spielen und Rätseln“, berichtet theologische Vorständin Pfarrerin Gabriele Ehrmann. „Bis auf wenige Ausnahmen konnten wir so zu allen unseren Beschäftigten den Kontakt aufrechterhalten und zumindest ein gewisses Angebot der Förderung gewährleisten“.

Seit Mai können die Werkstätten und Außenstellen mit bis 25 Prozent und jetzt ab Juli mit bis zu 50 Prozent schrittweise wieder geöffnet werden. Von einem Regelbetrieb ist das bhz damit auch jetzt weit entfernt: „Mehr als maximal die Hälfte der Beschäftigten können wir angesichts der Abstandsregelungen ohnehin nicht gleichzeitig in unseren WfbM-Standorten versorgen“, so Kolb-Specht.

Erhebliche finanzielle Folgen erwartet – viele Finanzierungsfragen noch unklar

Die finanziellen Folgen der Corona-Krise lassen sich derzeit noch nicht genau beziffern. „Angesichts der verringerten Beschäftigungsmöglichkeiten, der Auftragsrückgänge aus der Wirtschaft und bei den Dienstleistungen und der temporären Schließung von Einrichtungen wie des Bistros Cube erwarten wir ganz erhebliche Verluste bei den Werkstatterlösen“, sagt kaufmännischer Vorstand Stefan Klopfer. Bisher sei auch noch unklar, wie die Leistungen des bhz während der Corona-Zeit von den Kostenträgern vergütet werden. „Möglichweise werden die Leistungsentgelte auf drei Viertel des Satzes reduziert“, so Klopfer weiter. Gegebenenfalls sei es sogar noch weniger. Die Stadt- und Landkreise in Baden-Württemberg agierten hier

unterschiedlich. „Wir hoffen darauf, dass die Stadt Stuttgart zu ihrer Zusage der vollen Leistungsvergütung steht und so anerkennt, was wir in der Coronazeit geleistet haben“, unterstreicht Kolb-Specht. „Offen ist, ob und wie der coronabedingte Mehraufwand wie die Anschaffung von Schutzausrüstung und weitere technische Vorkehrungen ersetzt werden. Wünschenswert wäre eine landesweite Lösung, bislang zeichnet sich aber weder die Landesebene noch die Kommunalebene dafür verantwortlich. Das darf nicht so bleiben“, fordert sie.

### Auftragslage 2019 besser als erwartet

Die Coronakrise trifft das bhz in einer schwieriger werdenden Situation, wie die Bilanzzahlen von 2019 belegen: Die Auftragslage in den vom bhz betriebenen Werkstätten für Menschen mit Behinderung im Fasanenhof und in Feuerbach sowie im Berufsbildungs- und Arbeitsbereich mit aktuell insgesamt 366 Beschäftigten erwies sich im vergangenen Jahr 2019 zwar als stabil, die Erlöse der Werkstätten weisen jedoch im zweiten Jahr in Folge keine nennenswerten Steigerung auf: Mit insgesamt 2,8 Millionen Euro liegen sie 0,6 Prozent über denen des Vorjahrs. Die Umsatzerlöse, die neben den Erlösen aus Produktion und Dienstleistung der Werkstätten auch die Leistungsentgelte für die Betreuung umfassen, sind um 5,2 Prozent gestiegen und liegen nunmehr bei 16,9 Millionen Euro.

Der Trend, dass die Aufträge immer kleinteiliger und kurzfristiger werden und es deutlich aufwändiger als früher ist, solche auch zu akquirieren, hat sich jedoch auch im vergangenen Jahr unvermindert fortgesetzt. „Angesichts dessen sowie in der sich bereits in der zweiten Jahreshälfte 2019 einstellenden Eintrübung der Wirtschaftslage liegen die Werkstatterlöse über unseren Erwartungen“, sagt Kolb-Specht „wir betrachten dies daher als Erfolg.“

Unabhängig der durch die Corona-Krise bedingten Sondersituation des Jahres 2020 werde die Auslastung der Werkstätten mit einem ausreichenden Auftragsvolumen auch in den kommenden Jahren eine Herausforderung bleiben.

Stagnierend ist die Lage bei den betriebsintegrierten Arbeitsplätzen, trotz intensiver Bemühungen seitens des bhz. „Wir appellieren an Unternehmen und Institutionen, berufliche Teilhabe zu ermöglichen und mit Unterstützung unserer Jobcoaches weitere Arbeitsmöglichkeiten an der Schnittstelle zwischen allgemeinem Arbeitsmarkt und WbfM zu

schaffen“, so Kolb-Specht. 57 Beschäftigte arbeiten ganz oder teilweise in verschiedenen Unternehmen außerhalb des bhz – das ist nur eine Person mehr als im Jahr zuvor. Von diesen sind 37 offiziell einem externen Arbeitsplatz zugeordnet, 30 arbeiten voll auf einem solchen, weitere sieben an drei oder vier Tagen und 20 Personen sind an einem oder zwei Tagen pro Woche außerhalb der Werkstätten des bhz tätig.

Im Förder- und Betreuungsbereich sind 59 Personen beschäftigt. Wie im Vorjahr besuchen zwölf Senioren die Seniorenbetreuung. „In Zukunft erwarten wir weitere Verschiebungen in Richtung Seniorenbetreuung sowie des Förder- und Betreuungsbereichs“, sagt Kolb-Specht.

In den Wohnangeboten des bhz leben derzeit 144 Menschen, damit ist die Zahl gegenüber dem Vorjahr nahezu gleichgeblieben (minus 1). „Nach wie vor müssen wir feststellen, dass der Bedarf hierbei das Angebot deutlich übersteigt“, erläutert Stefan Klopfer. „Wir könnten deutlich mehr Menschen bei uns aufnehmen, wenn wir über den entsprechenden Wohnraum verfügen würden; unsere Wohnbereichsleitung erhält im Schnitt jede Woche ein bis zwei Anfragen und 22 Personen befinden sich aktuell auf der Warteliste“. Die angespannte Lage auf dem Stuttgarter Wohnungsmarkt mache den weiteren Ausbau allerdings sehr schwierig. „Weiterhin suchen wir nach geeigneten Grundstücken und Immobilien“, so Klopfer.

Die derzeitigen Bauprojekte versprechen keine grundlegende Änderung: Im Rahmen des Umbaus der Wohngemeinschaft Plieningen sind aktuell 31 Personen im Interimsquartier auf dem Killesberg untergebracht. In der Wohngemeinschaft Plieningen werden nach dem Umbau jedoch nur noch 24 Plätze zur Verfügung stehen. In unmittelbarer Nähe davon, in der Hagenwiesenstraße in Plieningen, plant das bhz den Neubau eines Wohnangebots mit acht Plätzen. „Dieser Neubau bedeutet aber in Bezug auf das Angebot keine Verbesserung der Gesamtsituation, da diese Plätze die reduzierte Platzzahl in Plieningen ausgleichen müssen“, so Klopfer, „nicht zuletzt wegen des dringenden Handlungsbedarfs sind wir daher bei weiteren kleineren Projekten in Gesprächen.“

In den 14 Standorten des bhz sind mittlerweile 177 hauptamtliche Mitarbeitende tätig. Hinzu kommen 15 Auszubildende (Heilerziehungspfleger und Kaufmann für Büromanagement) sowie vier Studierende der Sozialen Arbeit an der DHBW. „Wir müssen feststellen, dass die Zahl der Bewerbungen abnimmt und wir wachsende Schwierigkeiten haben, Stellen adäquat zu

besetzen“, berichtet Kolb-Specht. Dies betreffe insbesondere die Bereiche Wohnen und Hauswirtschaft, aber auch die Heilerziehungspflege. „Auch diese Berufe bedürfen der Aufwertung“, fordert die Vorstandsvorsitzende.

38 Jahreskräfte – 16 und damit viermal so viele wie bisher im Bundesfreiwilligendienst und 22 im Freiwilligen Sozialen Jahr – arbeiten derzeit beim bhz. Immer mehr von ihnen kommen aus dem Ausland; aktuell sind es 30 mit russischer, madagassischer, nepalesischer, georgischer, senegalesischer, kamerunischer, kirgisischer, türkischer, iranischer, indonesischer, ivorischer, ukrainischer und mexikanischer Staatsangehörigkeit.

Veränderungen in der Leitung des bhz

Seit Mai ist Stefan Klopfer kaufmännischer Vorstand im bhz Stuttgart. Zu seinen Aufgaben gehören die Leitung der Verwaltung, das Immobilienmanagement sowie die IT. Außerdem verantwortet er den Fachbereich Wohnen. Er folgte Eberhard Bügner nach, der nach rund eineinhalb Jahrzehnten beim bhz seit Ende Juni im Ruhestand ist.

#### Terminhinweise:

Das Jahresfest 2020 muss leider entfallen. Es war für den 26. September geplant.

Donnerstag, 1. Oktober Tag des Kaffees in der Kaffeerösterei in der Dornbirner Straße 9 (D9)

---

Das bhz Stuttgart e.V. ist Mitglied des Diakonischen Werks der evangelischen Kirche in Württemberg. Es widmet sich der Förderung, Beschäftigung, Begleitung und Integration von Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen. Dafür betreibt das bhz anerkannte Werkstätten mit rund 435 Plätzen im Bildungs-, Arbeits- und Förderbereich, zwei Wohnheime, ambulante Betreuungsdienste für selbstständig wohnende Menschen mit Behinderung sowie einen familienentlastenden Service und weitere begleitende Maßnahmen und Dienste.

Ihre Ansprechpartnerin bei Rückfragen:  
Melina Metzker  
Heigelinstraße 13, 70567 Stuttgart-Fasanenhof  
Telefon: (0711) 7 15 45 49, melina.metzker@bhz.de

Im Auftrag des bhz Ansprechpartnerin für die Medien  
Susanne Wetterich, Susanne Wetterich Kommunikation  
Zeppelinstr. 67, 70193 Stuttgart  
Telefon (0711) 505 40 50, Fax (0711) 505 40 49, sw@susanne-wetterich.de